

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Probleme der Medienpädagogik (Meinungsbildung, Werbung, Abreaktion von Aggressionen) zu analysieren. Die Diskussion gestaltete sich dabei etwas schwierig, weil ganz einfach die Zahl der Diskussionspartner zu groß war.

Kurz vor dem Mittagessen orientierte der Präsident des kantonalen Lehrervereins, Fritz Hegner, die Lehrkräfte über den derzeitigen Stand der Verhandlungen in Sachen Besoldungsrevision. Die Regierung hatte zum Vorschlag des Lehrervereins einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, welcher in wesentlichen Punkten von der Eingabe der Lehrerschaft abweicht.

St. Gallen:

Neue Exekutive des katholischen Kollegiums

Das katholische Kollegium, die Legislative des römisch-katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten, Pfarrer Dr. Theo Frey (Bütschwil), hat die neue Exekutive (Administrationsrat) bestellt. Neben den bisherigen Mitgliedern — Kanonikus Clemens Eichenberger, Domkatechet in St. Gallen, Johannes Huber, Geschäftsführer in St. Gallen, Dr. Josef Bless, Vikar in St. Gallen, Josef Halter, Marbach, und Al. Truniger, Chefrevisor in Bütschwil — wurden neu gewählt: Dr. Urs J. Cavelti, Bezirksgerichtspräsident in Gossau, und Dr. Max Niedermann, Verwaltungsgerichtspräsident in St. Gallen. Die beiden Neugewählten ersetzen die nach langer Amtsdauer zurückgetretenen Administrationsräte Dr. Karl Eberle, St. Gallen (Präsident), und Dr. Paul Oberholzer, Uznach. Neuer Präsident des Administrationsrates ist Dr. Urs J. Cavelti, Gossau.

Unter den Sachgeschäften ist der Kreditbeschluß in der Höhe von 2 385 000 Franken für Renovation, Umbau und Überbauung der historischen Liegenschaften an der Gallusstraße 22, 24 und 26 in St. Gallen, in unmittelbarer Nähe der Kathedrale, besonders hervorzuheben.

Wallis:

Sexualunterricht in der Primarschule

Das Problem der Sexualerziehung durch geschulte Lehrkräfte in den Walliser Primarschulen werde gegenwärtig überprüft, gab Staatsrat Antoine Zufferey bekannt. In einer ersten Sitzung sprachen sich Vertreter der Kirche, der Lehrerschaft und der Medizin sowie Elternvereinigungen über das Thema aus. Die Schaffung einer Arbeitsgruppe wurde ins Auge gefaßt, sie wird das Erziehungsdepartement auf diesem heiklen Gebiet beraten. Dieses sieht die Sexualerziehung als umfassende Lehre über die Probleme der menschlichen Liebe und der Fortpflanzung, und die eingesetzte konsultative Kommission wird in diesem Sinne planen und beraten. Die Mitteilung

von Staatsrat Zufferey erfolgte als Antwort auf die schriftliche Anfrage des Großratssuppleanten Pierre Rossier aus Troistorrents.

Mitteilungen

Zwei wichtige Adressen

Die Zentrale Informationsstelle für Fragen des Schul- und Erziehungswesens wurde in

Schweizerische Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen umbenannt. Palais Wilson, 1211 Genf 14.

Die Informationsstelle sammelt nicht nur Gesetze, Verordnungen, Reglemente, Tätigkeitsberichte, Lehrmittel und Schulstatistiken, sondern auch Studienprojekte, Berichte über Schulversuche und Experimente.

Schweizerisches Schulbauzentrum, Lausanne

Leiter: Christian Trippel, Architekt

Dieses Institut wird sich in Zukunft mit Schulbaufragen von allgemeinem Interesse befassen.

Herzberg-Seminar

Sechswöchiger Bildungskurs für junge Erwachsene, vom 6. Februar bis 17. März 1972

Sechs Wochen lang möchten wir uns gemeinsam mit aktuellen Fragen beschäftigen; unter uns und mit Fachleuten bekannte Probleme diskutieren, uns in neue Bereiche einführen lassen und voneinander und miteinander lernen. Dem untenstehenden Programm sind die Themenkreise zu entnehmen, das detaillierte Programm wird vor dem Kursbeginn erscheinen.

Das Hauptgewicht wird auf dem gemeinsamen Gespräch, dem gemeinsamen Erarbeiten in kleinen Gruppen liegen. Referate und Diskussionen mit kompetenten Gastreferaten sowie Exkursionen werden lebendige Informationen vermitteln — Begegnungen, die zur Auseinandersetzung anregen.

Häufiges «Werken» — sei es mit Holz, Ton oder am Webstuhl — will zu schöpferischem Gestalten anregen und handwerkliche Fähigkeiten zum Zuge kommen lassen. Zeit zum Singen wird sich immer finden, und wer Lust hat, bringt sein Instrument mit. In der Turnhalle Densbüren können wir Sport treiben, und die Jurawälder laden zu Spaziergängen (auf Skiern?) ein.

Themenkreise:

I. Blick auf den Menschen: (der persönliche Lebenskreis) Mensch und Mitmensch. Freundschaft, Ehe und Familie. Das Generationenproblem. Der Mensch an seinem Arbeitsplatz: Fabrik- und Atelierbesuch.

II. Blick auf die Gemeinschaft: (die sozialen Auf-

gaben) Schul-, Jugend- und Bildungsprobleme. Fürsorge, Sozialarbeit; Besuch einer Strafanstalt, Sozialeinsatz in einem Heim.

III. *Blick auf die Schweiz*: (die politischen Aufgaben) Verantwortung in Gemeinde, Kanton und Bund. Fremdarbeiterfragen, Planung, Umweltschutz; Besuch des Parlamentes und der landw. Schule.

IV. *Blick in die Welt*: (die Mitverantwortung in der Völkergemeinschaft) Zusammenarbeit in Europa. Industrieländer und dritte Welt. Besuch in Genf bei verschiedenen internationalen Organisationen.

V. *Einblick in die Philosophie und Religion*: (die Frage nach dem Sinn des Lebens). Glaube und Wissen. Das philosophische Weltbild der Gegenwart. Judentum, Marxismus, Oekumene. Die Zukunft als Sorge und Hoffnung. Gespräche in konfessionellen Heimstätten.

VI. *Musische Bildung*: (während der ganzen Kursdauer) Zeitgenössische Literatur, Musik und Kunst. Singen, Spielen, Musizieren und Tanzen. Keramik, Mosaik, Schnitzen und Handweben. Turnen und Sport. Theater- und Konzertbesuch. Ausstellungen, Bibliotheken.

Kursleitung:

Helga und Sammi Wieser, Leiter des Volksbildungsheimes; Thomas Rüst, Soziologe Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp, Aargau Mitarbeiter:

Prof. Dr. H. L. Goldschmidt, Dozent und Schriftsteller, Zürich; Hansruedi Herzog, Gewerbelehrer, St. Gallen; Dr. Christoph Rauh, Soziologe, Bern; Dr. Fritz Wartenweiler, Frauenfeld.

Zu den einzelnen Themenkreisen kommen zusätzlich namhafte Gastreferenten, die im ausführlichen Programm aufgeführt werden.

Schweizer Wanderkalender 1972

Der praktische Jahrweiser, unser *Schweizer Wanderkalender 1972*, wartet wieder auf seinen Empfänger.

Was Sie an ihm immer schätzten, hat sich nicht geändert: sein praktisches Format (15×21 cm), seine teilweise farbigen Bilder — ein Spiegel durch unsere Heimat. Die Rückseiten bringen diesmal Wandervorschläge in der Westschweiz in französischer Sprache und manch interessanten Artikel über weniger bekannte Berufsgattungen unserer Heimat und über unsere Gestirne. Sein Kalendarium ist jetzt sogar 4sprachig!

Ist er nicht ein vorzügliches, preisgünstiges, kleines Geschenk für Ihre Freunde und Verwandten im In- und Ausland?

Wie üblich ist er auch mit französischem und italienischem Titel lieferbar. Sein Reinerlös dient der Erstellung und dem Ausbau von Jugendherbergen in der Schweiz — ein sehr großes Anliegen!

Der Kalender kann, zum Preise von Fr. 4.—, durch den Buchhandel oder direkt beim Schweiz. Bund für Jugendherbergen bezogen werden. Ab 1. Oktober 1971 neue Adresse:

Hochhaus 9, Shopping Center, 8958 Spreitenbach.
SJH-Pressedienst

Der Schweizerische Lehrerinnenverein, der Evangelische Schulverein, der Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz organisieren zusammen

Besinnungstage in Taizé (Burgund)

vom Osterdienstag, den 4. April bis 8. April 1972. Leitung: Herr H. R. Hasler, evang.-ref. Religionslehrer, und Herr Dr. A. Cadotsch, kath. Religionslehrer, Solothurn.

Wir nehmen an den Gottesdiensten der evangelischen Brüder von Taizé teil. Ziel dieser Gemeinschaft ist die sichtbare Einheit der Christen. Wir haben Aussprachen mit einem Bruder dieser Gemeinschaft, mit einem Vertreter der Orthodoxen und der Franziskaner-Fraternität und mit den evangelischen Schwestern von Grandchamp.

Wir wohnen einige Kilometer von Taizé entfernt im Schlößchen «Le Thil», wo Dominikanerinnen uns beherbergen. Unterkunft (Schlafsaal) und Essen sind einfach. Die Reise führen wir in einem Car durch. Auf dem Hinweg besichtigen wir Romainmôtier (eine der reizvollsten Baugruppen burgundischer Kunst auf Schweizerboden) und Tournus (bedeutende romanische Abteikirche). Von Taizé aus besuchen wir Cluny.

Die Rückreise führt uns über Beaune, Besançon, Neuenburg. Pauschalpreis: Fr. 265.—.

Sollten Sie sich für diese Tage interessieren, melden Sie sich mit untenstehendem Talon bis 15. Dezember 1971 bei Pia Hediger, Alpenstr. 14, 6300 Zug, Telefon 042 - 21 01 56, an. Ende Januar werden Sie das genaue Programm erhalten und sich definitiv anmelden können.

Anmeldung

Unterzeichnete meldet sich provisorisch für die Tage in Taizé vom 4.—8. April 1972 an.

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Geb.-Datum _____

Den Talon bis 15. Dezember 1971 an Pia Hediger, Alpenstraße 14, 6300 Zug, senden.

Fernseh-Elternmerkblatt

Seit Jahren werden in Büchern, Artikeln und Referaten wie in Diskussionen immer wieder grundsätzliche und konkrete Fragen behandelt, welche

das Verhältnis von Kind und Fernsehen zum Gegenstand haben. Den meisten an diesem Problem Interessierten ist es kaum möglich, die Fachliteratur zu verfolgen, ganz zu schweigen vom häufigen Fehlen konkreter Hilfen für die Praxis in solchen Publikationen. Seit kürzerer Zeit hat das Wissenschaftliche Institut für Jugend- und Bildungsfragen in Film und Fernsehen in München, zusammen mit anderen Stellen, ein Merkblatt für Eltern veröffentlicht. Dieses Merkblatt ist einerseits eine allgemeine kurze Einführung ins Fernsehen, andererseits enthält es praktische Hinweise für die Eltern zum Gespräch mit Kindern und Jugendlichen über Fernsehsendungen. Ein Nachteil dieses Blattes war seine Hinwendung zu Sendungen und Verhältnissen in der Bundesrepublik Deutschland. Schon bald tauchte der Gedanke auf, dieses Blatt für die Schweiz zu überarbeiten und auf unsere Verhältnisse angewendet neu herauszugeben. Nach Abklärung der Rechtsfragen konnte an die Überarbeitung gegangen werden. Gleichzeitig wurde eine Dreiergruppe geschaffen, welche als Herausgeber zeichnet. So wird in den nächsten Wochen das Fernseh-Elternmerkblatt in einem Vorabdruck der Zeitschrift «wir eltern» bei der Pro Juventute zu einem bescheidenen Preise zu beziehen sein. Als Herausgeber zeichnen: Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film, Zürich, Prot. Fernsehdienst, Bern und Arbeitsstelle für Radio/Fernsehen, Zürich.

(cr)

Schulfunksendungen Dezember 1971

Erstes Datum: Vormittagssendung 10.20—10.50 Uhr.

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30—15.00 Uhr.

2. Dezember/10. Dezember: *Geld und Bank* (Kurzsendung 10.20—10.35/14.30—14.45 Uhr). In einer Szene von Gino Tosin, Kaiseraugst, wird die Entwicklung des Bankwesens dargestellt, wobei Geldwechsel früher und heute, Geldverwaltung und -kredit im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen. Vom 3. Schuljahr an.

2. Dezember/10. Dezember: *Eine Legende von St. Nikolaus* (10.35—10.50/14.45—15.00) wird in der musikalischen Sendung von Alex Eckert durch den Jugendchor und das Instrumentalensemble Reinach BL dargeboten. Vom 1. Schuljahr an.

3. Dezember/17. Dezember: «O Jubel, o Freud!» Der Mädchenchor der Sekundarschule Arbon singt Weihnachtslieder. Leitung und Kommentar: Hugo Beerli, der mit der Sendung Anreiz zum Singen im Schul-, Familien- und Freundeskreis geben möchte. Vom 5. Schuljahr an.

7. Dezember/13. Dezember: *Nein, so geht das nicht!* (Wiederholung) Diese staatskundliche Hörfolge zum Thema «Gewaltentrennung» von James Meyer, Basel, zeigt, wie der Bürger unseres

Staates vor Willkür geschützt ist. Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungs- und Berufsschulen. 9. Dezember/15. Dezember: *Musik des ausgehenden Mittelalters* ertönt in ausgewählten Klangbeispielen, die von Silvia und Walter Frei gesungen und auf alten Instrumenten gespielt werden. Vom 6. Schuljahr an.

14. Dezember/22. Dezember: *Der Hirte Manuel* (Wiederholung). Das weihnächtliche Spiel von Dieter Heuler, Bern, handelt von einem Einbruch in eine Kirche in der Heiligen Nacht. Das Spiel hat den Zweck, den Grundgedanken des Weihnachtsfestes neu zu beleben. Vom 5. Schuljahr an.

Walter Walser

Schulfernsehsendungen Dezember 1971

Datumsänderungen (aus technischen Gründen) im bereits abgedruckten November-Programm aus Heft Nr. 20:

Peter Handke: Wie ein Hörspiel entsteht:

23. November, 9.15 Uhr statt 10.15 Uhr

Friede durch Angst

Vorausstrahlung:

15. November, 17.15 Uhr statt 17.40 Uhr

Sendezeiten:

23. November, 10.15 Uhr statt 9.15 Uhr

26. November, 10.15 Uhr statt 9.15 Uhr

Das Lötschental

Sendezeit:

26. November, 9.15 Uhr statt 10.15 Uhr.

Alle ändern Sendedaten bleiben!

Vorausstrahlung: 29. November, 17.45 Uhr. Sendezeiten: 30. November und 7. Dezember, je 10.00 Uhr. *Leonardo da Vinci — ein «Erfinder von heute»* (Kurzsendung in Farbe). Die Produktion des Schweizer Fernsehens zeigt das Wirken des genialsten Wissenschaftlers und Ingenieurs der Renaissancezeit. Vom 7. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: 29. November, 17.55 Uhr. Sendezeiten: 10. Dezember, 14. Dezember und 17. Dezember, je 10.00 Uhr. *Die Glasfenster der Kirche zu Königsfelden* (Kurzsendung in Farbe). Roy Oppenheim zeigt die Bildsprache des Mittelalters am Beispiel der großartigen Glasmalereien im ehemaligen Kloster Königsfelden/Windisch. Vom 7. Schuljahr an.

30. November, 10.15 Uhr: *Das Kloster St. Johann in Müstair*. Der Text dieser Fernsehsendung über den Bau und die kunsthistorisch bedeutsamen Wandgemälde wird für die Bündner Schulen in Romanisch/Surmiranisch ausgestrahlt. Vom 6. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: 6. Dezember, 17.50 Uhr. Sendezeiten: 10. Dezember, 9.15 und 10.15 Uhr, 14. Dezember, 9.15 Uhr: *Der Hafen von Basel*. Das Schweizer Fernsehen führt die Zuschauer durch die Hafenanlagen von Baselstadt und Baselland und vermittelt Eindrücke des regen Warentransportes, den die Rheinschiffahrt ermöglicht. Vom 5. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: 13. Dezember, 17.50 Uhr. Sendezeiten: 14. Dezember, 10.15 Uhr; 17. Dezember, 9.15 und 10.15 Uhr: *Im Lande Jesu: Stätten der Kindheit* (in Farbe). Die Besichtigung der heiligen Stätten in Palästina bildet Gegenstand der Kamerawanderung des Bayerischen Rundfunks München, die von Galiläa bis zur jüdischen Wüste im Süden Israels führt. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

Aktuelle Kurzmeldungen

BE
Auf Grund einer Vorlage des Berner Gemeinderates soll rückwirkend auf den Schuljahresbeginn an allen *städtischen Schulen* der Grundsatz «gleicher Lohn für gleiche Arbeit» gelten. Damit werden *die Lehrerinnen in Zukunft ihren männlichen Kollegen gleichgestellt*. Die Vorlage bedarf noch der Bestätigung durch das Volk.

LU
Gehaltsverbesserung auf kantonaler Ebene
Soeben ist eine regierungsrätliche Botschaft zuhanden des Grossen Rates erschienen, die sich mit Gehaltsfragen befaßt. Es geht um die Ausrichtung des 13. Monatslohnes für Behörden, Staatspersonal und Lehrer an öffentlichen Schulen. Das Dekret sieht eine Reallohnerhöhung von 8,33 Prozent vor, was einem 13. Monatsgehalt gleichkommt. Sie wird in einer einmaligen Auszahlung im Monat November geleistet. Wer im Verlaufe des Jahres in den Staatsdienst eintritt oder ihn verläßt, erhält die Besoldungserhöhung anteilmäßig. Die Reallohnerhöhung ist teuerungszulageberechtigt. Das Dekret tritt auf den 1. Januar 1972 in Kraft. — In der Gewährung des 13. Monatslohnes wird unter anderem ein wirksames Mittel erblickt, die Attraktivität des Dienstes in der kantonalen Verwaltung zu erhalten.

SZ
Der *Erziehungsrat* hat den Wechsel vom Frühjahrs- zum Herbstschulbeginn auf das Jahr 1973 festgesetzt. Das *Schuljahr 1972/73* wird bis zum 9. Juni verlängert. Während dieses langen Schuljahres werden die *Lehrkräfte obligatorische Fortbildungskurse* zu besuchen haben.

SZ
63 Lehrkräfte gesucht
An der Konferenz der Schulpräsidenten des Kantons Schwyz wurde bekannt, daß zurzeit 55 Primarklassen, 7 Sekundarschulen und eine Hilfsklasse mit 63 Aushilfen besetzt sind. Eine Kommission will nun dem Erziehungsrat geeignete Vorschläge zur Behebung dieses Mangels unterbreiten. Zur Diskussion stand auch die Einführung eines kantonalen Erziehungsberatungsdienstes, nachdem die Anstellung eines «Schulpsychologen» früher vom Volk abgelehnt worden ist. Von den Schulpräsidenten sprachen sich 24 dafür und drei dagegen aus.

ZG
Der Erziehungsrat des Kantons Zug hat ein neues Übertrittsverfahren, das von einer Kommission unter Mitarbeit der FAL entwickelt worden ist, in Kraft gesetzt. Es ersetzt die bisherige Aufnahmeprüfung und besteht aus einer Kombination von zwei Leistungsprüfungen, den Noten der fünften und sechsten Klasse, dem Lehrerurteil und einem Intelligenztest, die im Verhältnis 30 : 15 : 15 : 40 gewichtet ist. Das neue Verfahren wird noch in diesem Jahr zur Anwendung kommen, nachdem die Lehrerschaft am 2. November informiert und instruiert worden ist.

SO
In Übereinstimmung mit der Solothurner Regierung unterbreitet die kantonsrätliche Kommission dem Kantonsrat den Antrag, den Beginn des Schuljahres auf einen *Zeitpunkt nach den Sommerferien* zu verlegen. Die Regierung wird beauftragt, dem Kantonsrat möglichst bald, spätestens bis Ende 1972, Bericht und Antrag über den endgültigen Zeitpunkt des Schuljahresbeginns zu unterbreiten. Ende April 1972 beginnt ein Langschuljahr; es dauert bis Ende Juni 1973. Von dieser Verlängerung werden die Volksschulen und die Kantonsschulen erfaßt.

Naturwissenschaftlich-technische Lehrmittel für den experimentellen Unterricht

Alle Leybold-Geräte sind übersichtlich, einfach, robust, bedienungssicher und werden mit einer ausführlichen Versuchsanleitung geliefert.

Bedienen Sie sich des untenstehenden Coupons und verlangen Sie damit unverbindlich eine Dokumentation über unser Programm.



Leybold-Heraeus AG
Freiestrasse 12
3000 Bern 9

Orientieren Sie mich bitte über Leybold-Geräte für meine Schule:

Schule: _____ Ort: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____